

Für Ihre Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Projektteam in Bremen:

Prof. Dr. Till-Sebastian Idel (Projektleitung)
E-Mail: idel@uni-bremen.de
Fon: +49(0)421-218-69217

Dr. Anna Schütz (Projektleitung)
E-Mail: schuetz@uni-bremen.de
Fon: +49(0)421-218-69218

Carolin Bebek (Ansprechpartnerin)
E-Mail: bebek@uni-bremen.de
Fon: +49(0)421-218-69102

Universität Bremen
FB 12 Erziehungs- und Bildungswissenschaften
Universitäts-Boulevard 13, 28359 Bremen

Weitere Informationen zum Projekt und zum
Projektteam finden Sie unter:

[http://www.fb12.uni-bremen.de/de/
schultheorie-forschung/forschung/laufende-
forschungsprojekte/jenus](http://www.fb12.uni-bremen.de/de/schultheorie-forschung/forschung/laufende-forschungsprojekte/jenus)

Projektteam in Hildesheim:

Prof. Dr. Gunther Graßhoff (Projektleitung)
E-Mail: gunther.grasshoff@uni-hildesheim.de
Fon: +49(0)5121-883-11774

Christin Haude (Ansprechpartnerin)
E-Mail: haudec@uni-hildesheim.de
Fon: +49(0)5121-883-11754

Universität Hildesheim
Institut für Sozial- und Organisationspädagogik
Universitätsplatz 1, 31141 Hildesheim

Weitere Informationen zum Projekt und zum
Projektteam finden Sie unter:

[https://www.uni-hildesheim.de/
fb1/institute/institut-fuer-sozial-und-
organisationspaedagogik/forschung/
aktuelle-projekte/jenus-jenseits-des-unterrichts](https://www.uni-hildesheim.de/fb1/institute/institut-fuer-sozial-und-organisationspaedagogik/forschung/aktuelle-projekte/jenus-jenseits-des-unterrichts)

JenUs

Jenseits des Unterrichts
Ethnografische Studien zu Lernkulturen an den Rändern von Schule

Jenseits des Unterrichts

Ethnografische Studien zu Lernkulturen an den Rändern von Schule

Ein Verbundprojekt von:



Gefördert von der:



Ausgangslage

Mit dem Ausbau schulischer Ganztagsangebote in den letzten 15 Jahren hat sich die Grenze zwischen Unterricht und außerschulischen Settings verschoben: Schule soll mehr sein als Unterricht. Das liegt auch daran, dass ganz unterschiedliche Akteur*innen (Lehrkräfte, Erzieher*innen, Sozialpädagog*innen, etc.) in die konkrete Ausgestaltung nicht unterrichtsbezogener Angebote an Ganztagsschulen eingebunden sind. Kaum eine Ganztagschule realisiert ihr Programm ohne Kooperation mit Partner*innen und Einrichtungen der außerschulischen Bildung, so z.B. aus dem Feld der Kinder- und Jugendhilfe, der kulturellen Bildung und des Sports.

Daraus resultieren enorme Vorteile, aber auch Herausforderungen für alle Beteiligten, wie es erste Befunde aus der ganztagsschulbezogenen Kooperationsforschung andeuten. Unterschiedliche professionelle Selbstverständnisse treffen aufeinander und Zuständigkeiten müssen geklärt werden. Allerdings gibt es noch keine Befunde dazu, ob und wenn ja, welche anderen Lernkulturen sich mit der Beteiligung der neuen Akteur*innen und der Einrichtung neuer Angebote – jenseits des Unterrichts, aber unter dem Dach der Schule – ergeben. Das Innenleben außerunterrichtlicher Angebote stellt weitestgehend eine black box dar, die nun im Rahmen des Projektes JenUs erhellt werden soll.

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) fördert das Projekt für drei Jahre (Laufzeit 2016 – 2019).

Fragen und Ziele

Das Projekt JenUs fragt danach, welche ggf. neuen oder veränderten Lernkulturen im Rahmen außerunterrichtlicher Angebote in Ganztagschule entstehen. Wir interessieren uns für die pädagogische Gestaltung und die Eigenlogik der außerunterrichtlichen Settings und wollen untersuchen, inwieweit diese Angebote in der Schule eine besondere bzw. eigene Form haben, da sie bspw. andere Ziele als der Unterricht verfolgen.

Konkret stellen wir folgende Fragen:

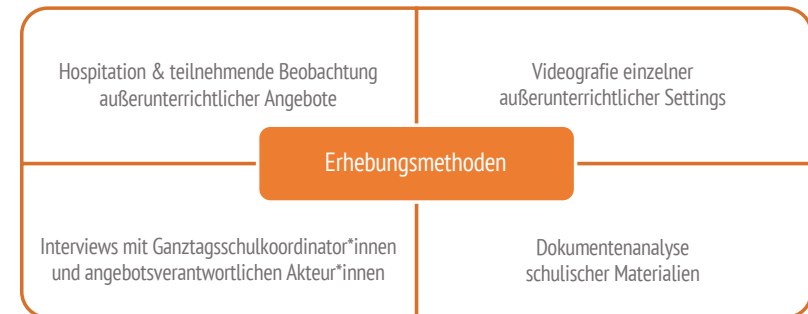
- Welche professionellen Selbstverständnisse prägen die Praxis der professionellen Akteur*innen in den außerunterrichtlichen Angeboten?
- Welche pädagogischen Praktiken bestimmen die spezifische Form bzw. Ordnung der außerunterrichtlichen Settings?
- Welche pädagogischen Beziehungen können beobachtet werden?

Es geht uns also um eine Beschreibung der Möglichkeitsräume der Praxis sowie der Veränderungsprozesse im Zuge der Etablierung der Ganztagschule und keinesfalls um eine Evaluation der Angebote. Unser Ziel ist es, mit den Ergebnissen und der Erzeugung von anwendungsbezogenem Wissen einen Beitrag einerseits für die praktische Weiterentwicklung der Ganztagschule und andererseits für eine gehaltvolle Theorie der Ganztagschule zu leisten.

Methoden und Vorgehen

Im Rahmen des qualitativ-ethnografischen Forschungsdesigns werden insgesamt vier Ganztagsschulen über drei Jahre hinweg und in zwei Erhebungsphasen erforscht. Der Fokus liegt auf Schulen der Sekundarstufe I. In Bremen wird mit zwei Ganztagsschulen in (teil-)gebundener Form, in Niedersachsen mit zwei offenen Ganztagsschulen kooperiert.

Das methodische Design entspricht einer intensiven, inhaltlich fokussierten Begleitung durch die Forschenden, wobei unterschiedliche Datenerhebungsmethoden genutzt werden:



Erste Erhebungsphase (2. Schulhalbjahr 2016/17)

In einer ersten Erhebungsphase wird im Sinne einer Kontextuierung der Praxis empirisch erschlossen, wie sich die jeweilige Schule zur Ganztagschule entwickelt hat und wie das Ganztagsprogramm inhaltlich und organisatorisch gestaltet wird. Hierzu führen Forscher*innen Hospitationen in den Ganztagsangeboten durch und interviewen die Ganztagschulkoordinator*innen der Schulen als Expert*innen der Praxis. Ergänzend werden schulische Dokumente (Aushänge, Elternbroschüren, Schul-Homepage etc.) gesichtet und analysiert.

Zweite Erhebungsphase (Schuljahr 2017/18)

In der zweiten Erhebungsphase werden pro Schule vier Angebote ausgewählt und intensiv über das Schuljahr hinweg begleitet. Im Mittelpunkt stehen Beobachtungen in den Angeboten, die durch Videoaufnahmen unterstützt und ggf. durch situationsgebundene Nachfragen vertieft werden. Darüber hinaus führen die Forscher*innen kurze Interviews mit den Angebotsverantwortlichen durch. Der Erhebungsprozess wird ggf. in der ersten Hälfte des Schuljahres 2018/19 fortgeführt, wenn sich durch ein verändertes Ganztagsprogramm noch neue Erkenntnismöglichkeiten ergeben.

Datenauswertung

Mittels Codierung aller Daten einerseits und der Rekonstruktion von ausgewählten Daten andererseits werden zuerst Angebotstableaus der Schule zusammengestellt, um dann für die ausgewählten Settings Fallvignetten zu erstellen, die miteinander kontrastiert werden können.

Dabei werden durch die interdisziplinäre Zusammensetzung des Forschungsteams schul- und sozialpädagogische Perspektiven aufeinander bezogen.